

2022

Jahresbericht der Notschlafstelle „Schlaf am Zug“



Jannine Düding & Linda Landmesser

Liebe Leserinnen und Leser,

mit diesem Bericht legt die Notschlafstelle „Schlaf am Zug“ ihren 22. Jahresbericht vor.

Da auch das Jahr 2022 in weiten Teilen noch weiterhin von der Corona-Pandemie und damit einhergehenden Beschränkungen bestimmt war, gibt es, wie auch schon in den Jahren 2020 und 2021, einen anderen Jahresbericht als in den Jahren zuvor. Auf Grund der anhaltenden Pandemie-Bedingungen sind Entwicklungen und Statistiken noch nicht wieder mit den Jahren vor der Corona-Pandemie zu vergleichen.

So haben wir uns daher erneut dazu entschieden, die Arbeit in der Notschlafstelle an sich in den Vordergrund zu stellen und uns auf die wichtigsten Zahlen des Jahres 2022 zu beschränken.

Wir möchten uns bei allen Kooperationspartnern, insbesondere dem Jugendamt Bochum, der Kontakt- und Beratungsstelle „Sprungbrett“, der Wohnungslosenhilfe der Diakonie Ruhr und der Polizei Bochum für die gute Zusammenarbeit bedanken.

Auch im Jahr 2022 haben wir erneut viel Unterstützung, Hilfe und Zuspruch von zahlreichen SpenderInnen erhalten. Dafür möchten wir uns ganz herzlich bei unseren SpenderInnen bedanken. Durch die geleistete Unterstützung konnten wir den Jugendlichen vieles ermöglichen und einige Vorhaben umsetzen.

Im Jahr 2022 lässt sich die Arbeit in der Notschlafstelle in dem Spannungsfeld zwischen noch bestehenden Pandemiebestimmungen auf der einen Seite und dem Erlangen von möglichst viel „Normalität“ auf der anderen Seite verorten.

Die Notschlafstelle hat sich inhaltlich besonders zu Beginn des Jahres und in den Sommer hinein mit Schutzmaßnahmen und Unterstützungsangeboten für die Jugendlichen/ jungen Erwachsenen und Mitarbeitenden zur Vermeidung von Covid 19 Erkrankungen beschäftigt. Dies wird untenstehend näher erläutert. Im Verlauf des Jahres wurden die Schutzmaßnahmen der jeweils aktuellen Coronaschutzverordnung des Landes Nordrhein- Westfalen angepasst und konnten situationsbedingt etwas in den Hintergrund rücken. Wie auch schon den Jahren zuvor war die Aufrechterhaltung von Kontakten und Beziehungen zu den Jugendlichen und jungen Erwachsenen von zentraler Bedeutung.

Zwar waren wieder deutlich mehr Übernachtungen und neu aufgenommen Jugendliche und junge Erwachsene als in dem Jahr zuvor zu verzeichnen, jedoch war festzustellen, dass sich die Beziehungs- und Kontaktarbeit zu den Jugendlichen und jungen Erwachsenen verändert hat, bzw. erst wieder aufbauen musste. Es schien, als sei das Angebot der Notschlafstelle für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen durch die Zeit der Corona- Pandemie und die damit einhergehenden Beschränkungen nicht mehr so präsent gewesen und sich die Existenz einer solchen Einrichtung unter den betroffenen Jugendlichen und jungen Erwachsenen erst einmal wieder herumsprechen müsste.

Auffällig war zudem, dass die Zahl der minderjährigen Übernachtenden besonders in der zweiten Jahreshälfte stark zugenommen hat.

Auch zu ehemaligen Jugendlichen und jungen Erwachsenen hatten wir im Jahr 2022 regen Kontakt. Ehemalige sind diejenigen, die mittlerweile zu alt für unser Angebot sind oder eine Wohnung oder einen alternativen Aufenthaltsort und Schlafplatz gefunden haben. Da viele Angebote anderer Einrichtungen während der Corona- Pandemie nur stark begrenzt oder gar nicht nutzbar für diese Jugendlichen und jungen Erwachsenen waren, waren wir oftmals die einzige konstante Anlaufstelle, an die sich die Betroffenen gewendet haben, da wir Ihnen als AnsprechpartnerInnen schon aus Zeiten vor der Corona- Pandemie bekannt waren.

Anonyme Aufnahmen

Die bereits im Jahr 2020 getroffene Entscheidung, Abstand von anonymen Aufnahmen zu nehmen, hatte auch bis in das Jahr 2022 weiterhin Bestand. So sollte eine möglichst hohe Nachvollziehbarkeit von Infektionsketten bei einer Coronainfektion gewährleistet werden. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen zeigten für diese Entscheidung oftmals Verständnis.

Schutzmaterial und Hygienekonzept

Wir haben mit Beginn der Coronaviruspandemie den bereits bestehenden und vom Gesundheitsamt Bochum geprüften Hygieneplan in einigen Abläufen erweitert und die Frequenz der Reinigungsmaßnahmen erhöht. Die Jugendlichen / jungen Erwachsenen müssen beispielsweise bis heute bei Einlass einzeln im Betreuerbad die Hände waschen. Es wird außerdem die Temperatur gemessen (kontaktlos, infrarot). Zudem verteilen wir in größerer Menge als üblich an die Jugendlichen und jungen Erwachsene auch kleine Flaschen Handdesinfektion für unterwegs.

Es gab auch vor Corona bereits Schutzkleidung und ausreichend Hygieneartikel/ Desinfektionsmittel in der Notschafstelle, da wir in der Notschlafstelle regelmäßig mit Infektionskrankheiten in Berührung kommen. Es stehen neben Einmalhandschuhen, Mundschutz, Kittel und Schutzbrillen auch Visiere zur Verfügung.

Durch die Ev. Stiftung Overdyck stehen für die Mitarbeitenden und Jugendlichen/ jungen Erwachsenen stets ausreichend FFP-2-Masken und medizinische Masken zur Verfügung. Diese wurden über das gesamte Jahr 2022 von den Jugendlichen und jungen Erwachsenen in hohem Maße nachgefragt und an diese ausgehändigt.

Testkonzept /Schnelltests

Die Stiftung Overdyck hat im Dezember 2020 mit Unterstützung der Jugendamtsleitung und der Leitung des Gesundheitsamtes ein Testkonzept zur Durchführung von PoC-Tests beim Gesundheitsamt in Bochum beantragt und die Genehmigung bekommen, die die Testung von Kindern/Jugendlichen, sowie

BesucherInnen möglich macht. Bei dem Test handelt es sich um einen SARS-CoV-2 Schnelltest (Corona-Schnelltest), bei dem ein Abstrich aus dem Nasen- bzw. Rachenraum vorgenommen wird und innerhalb weniger Minuten abgelesen werden kann, ob eine Coronainfektion vorliegt. Es gibt auch in der Notschlafstelle einige geschulte Mitarbeitende, die den Test durchführen können, sofern alle notwendigen Einverständniserklärungen der Sorgeberechtigten oder jungen Volljährigen vorliegen. Während des gesamten Jahres 2022 haben wir regelmäßig die Jugendlichen/ jungen Erwachsenen und Mitarbeitenden getestet, um möglichst früh eine Infektion zu erkennen und alle Beteiligten bestmöglich zu schützen.

Aufnahmekapazitäten und Umgang mit Symptomen

Die Notschlafstelle verfügt über 4 Schlafräume in unterschiedlichen Größen. Es stehen üblicherweise bis zu 9 Schlafplätze zur Verfügung. Aufgrund der Einhaltung von Mindestabständen und des Infektionsschutzes ist es in Pandemiezeiten nicht möglich, alle Betten zur Verfügung zu stellen. Es war während der Corona-Pandemie im Jahr 2022 eine Belegung von vier bis maximal acht Schlafplätzen möglich. Die Verteilung der Zimmer ist von den KlientInnen abhängig, die abends um Aufnahme bitten. Jugendliche / junge Erwachsene mit Symptomen bekommen grundsätzlich ein Einzelzimmer zugewiesen und werden dort bis zur weiteren Klärung am nächsten Werktag auch durch Mitarbeitende in Schutzkleidung versorgt und können nicht an gemeinsamen Mahlzeiten oder anderen Aktivitäten im Haus teilnehmen.

Sie können sich auch nur mit entsprechendem Mundschutz im Haus bewegen und ihnen wird ein eigenes Bad zur Nutzung zugewiesen. Im Bedarfsfall wird ein Schnelltest durchgeführt. Eine Belegung von z.B. nur einem Mädchen, einigen Jungen und davon einem Jungen mit Symptomen setzt mindestens zwei Einzelzimmer voraus, so dass die Mitarbeitenden der Notschlafstelle jeden Abend neu über eine geeignete Zimmerverteilung entscheiden müssen. Die Notschlafstelle kann keine Quarantäne im klassischen Sinne gewährleisten, so dass im Falle einer angeordneten Quarantäne des Gesundheitsamtes oder/ und positiven Ergebnis alternative Unterbringungsmöglichkeiten notwendig werden.

Freizeitangebote und Kontaktangebote

Auf Grund vieler wechselnder Jugendlicher und junger Erwachsener, die zum Teil nur eine sehr kurze Zeit in der Notschlafstelle verweilten, wurden angebotene Freizeitangebote im Jahr 2022 nur sehr selten wahrgenommen. So war im September ein Tagesausflug in den Moviepark Bottrop- Kirchhellen geplant, für den sich mehrere Jugendliche, junge Erwachsene und Ehemalige angemeldet hatten. Auf Grund von Corona- Infektionen und aus anderen Gründen, fand der Ausflug wegen Teilnehmermangels nicht statt. Für das kommende Jahr sind wieder Freizeitangebote fest im Jahresprogramm eingeplant und wir hoffen, dann wieder mehr Jugendliche und junge Erwachsene erreichen zu können.

Wie bereits zu Beginn des Berichts erwähnt, pflegen wir auch regelmäßig Kontakte zu ehemaligen Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die entweder mittlerweile zu alt für unser Angebot sind oder einen alternativen Schlafplatz gefunden haben. So auch im Jahr 2022. Um einer Vereinsamung oder einem erneuten „Abgleiten“ auf die Straße entgegenzuwirken, fanden je nach Bedarfslage telefonische Gespräch oder persönliche Treffen in der Notschlafstelle statt. Auch haben wir mit Jugendlichen, die einen alternativen Schlafplatz, z.B. in Form einer eigenen Wohnung, gefunden haben, individuelle Essensabsprachen für die Abende getroffen, um einen für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen verträglichen Übergang zwischen Notschlafstelle und eigenverantwortlichem Versorgen in einer eigenen Wohnung zu schaffen.

Im Dezember 2022 fand erneut als Einstimmung auf die Vorweihnachtszeit ein Besuch auf dem Bochumer Weihnachtsmarkt statt. Angemeldet für das Angebot waren sowohl Jugendliche und junge Erwachsene, die aktuell in der Notschlafstelle übernachtet haben, als auch ehemalige Jugendliche. Da jedoch mehrere der Ehemaligen an diesem Tag an Corona erkrankt waren, besuchte nur eine kleine Gruppe in Begleitung von zwei Mitarbeitenden den Weihnachtsmarkt. Es herrschte eine nette Stimmung innerhalb der Gruppe, zu der auch die leckeren Getränke und Speisen beigetragen haben.

Weihnachten ist für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen jedes Jahr eine sehr sensible und besondere Zeit.

Die Vorweihnachtszeit haben wir versucht mit selbstgebackenen Plätzchen, Weihnachtsdekoration, die wöchentlich erweitert wurde, einem Adventskalender – befüllt mit kleinen Dingen wie Händedesinfektionsmittel,

Lippenbalsam, Handwärmer – so schön wie möglich zu gestalten. Wichtig dabei ist es, die Jugendlichen und jungen Erwachsenen in ihrer Wahrnehmung und den Emotionen nicht zu überfordern.

Zudem gab es auch zum Nikolaustag für jeden Jugendlichen/ jungen Erwachsenen eine reichlich gefüllte Nikolaustüte. Anlässlich des Nikolaustages haben wir eine großzügige Spende einer Frauengruppe einer Bochumer Kirchengemeinde erhalten, die bereits gefüllte Nikolaustüten und handschriftlich verfasste Grußkarten an die Jugendlichen und jungen Erwachsenen enthielt.

An den Weihnachtstagen gab es, wie jedes Jahr, ein Festessen, das wir bestellt und uns haben liefern lassen. Um alle Hygienebestimmungen einzuhalten, haben wir uns in diesem Jahr erneut gegen ein Buffet entschieden und stattdessen ein Menü nach den Wünschen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen zusammengestellt.

Auch das Frühstück an allen Feiertagen ist besonders reichhaltig ausgefallen. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen durften Wünsche äußern, welche Lebensmittel sie haben wollten. Diese wurden im Anschluss dann eingekauft (z.B. Rührei, verschiedene Saftsorten, besonderer Aufschnitt).



Nach dem gemeinsamen Abendessen fand eine Bescherung statt. Jede/r hat Geschenke bekommen, über die sich die Jugendlichen und jungen Erwachsenen sehr gefreut haben.

An den Weihnachtstagen gab es verlängerte Öffnungszeiten.

Silvester hatte die Notschlafstelle geschlossen, da die Erfahrung gezeigt hat, dass die Jugendlichen und jungen Erwachsenen das Übernachtungsangebot an diesem Tag nicht nutzen. Da wir in diesem Jahr, entgegen der Erfahrungen, von insgesamt drei Jugendlichen (17 Jahre) und jungen Erwachsene wussten, die einen alternativen Schlafplatz benötigten, trafen wir mit dem Fliednerhaus der Wohnungslosenhilfe Diakonie Ruhr im Vorfeld eine Absprache, dass die drei Betroffenen dort für diese Nacht übernachten können und somit mit einem Schlafplatz versorgt waren.

Vernetzung Kooperationspartner

Da es die Infektionszahlen im Jahr 2022 weitestgehend zuließen, konnten 2022 wieder wie gewohnt Vernetzungs- und Kooperationstreffen mit KollegInnen anderer Einrichtungen stattfinden- hauptsächlich auf Bochumer Ebene, jedoch auch teilweise überörtlich. Zum größten Teil konnten die Treffen in Präsenz abgehalten werden. Der Austausch mit den Mitarbeitenden anderer Einrichtungen erwies sich als sehr wichtig und informativ, da unter anderem besonders die Personengruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die auf der Straße leben oder dort ihren Lebensmittelpunkt haben, in den Jahren der Corona- Pandemie 2020 und 2021 aus dem Stadtbild vieler Städte verschwand und zunehmend weniger erreichbar schien. Im Jahr 2022 wandelte sich dies, wie bereits beschrieben, und es war ein Beziehungsaufbau, sowie eine Kontaktaufnahme mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen wieder möglich, da sie wieder greifbar und erreichbar wurden für uns als professionell Arbeitende. Diese Entwicklung sowie eine aktuelle Bestandaufnahme war immer wieder Thema bei Treffen auf unterschiedlichen Ebenen.

Im Oktober diesen Jahres lud die Stadt Bochum zum 1. Bochumer Fachforum Wohnungslosennotfallhilfe in das Bergbau Museum Bochum ein. Auch die Notschlafstelle „SchlafamZug“ war mit zwei Mitarbeitenden vertreten und stellte die Einrichtung im Rahmen des Fachforums vor. Ziel der Veranstaltung war unter anderem eine bessere Vernetzung der Bochumer Akteure, die in dem breitgefächertem Bereich der Wohnungslosenhilfe tätig sind.

Bundesstraßenkinderkonferenz 2022

Im September fand in Essen die Bundesstraßenkinderkonferenz statt. Diese Konferenz wurde maßgeblich von den Momo's- the voice of disconnected youth organisiert und durchgeführt. Bei den Momo's handelt es sich um einen Zusammenschluss von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die aktuell oder in der Vergangenheit auf der Straße leben/ lebten oder dort ihren Lebensmittelpunkt haben/ hatten. Schwerpunktthemen der Konferenz waren in diesem Jahr die Themen Hygiene, Schlafen, Sicherheit & Tiere, Essen, Trinken & Konsum.

An der Konferenz in Essen nahmen aus der Notschlafstelle „SchlafamZug“ ehemalige Jugendliche und mehrere Mitarbeitende teil.

Bündnis für Straßenkinder in Deutschland e.V.

Die Notschlafstelle „SchlafamZug“ ist Mitglied im Bündnis für Straßenkinder in Deutschland e. V. , einem bundesweitem Zusammenschluss von zahlreichen Einrichtungen und Institutionen, die mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen zusammenarbeiten, die auf der Straße leben oder lebten oder die ihren Lebensmittelpunkt dort haben oder hatten. Ziel ist ein fachlicher Austausch, eine überregionale Vernetzung sowie eine Sichtbarkeit für die betroffenen Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu schaffen. Im Oktober 2022 fand nach zweijähriger Pause erneut ein Bündnistreffen statt, an dem auch eine Mitarbeitende der Notschlafstelle „SchlafamZug“ teilnahm. Die Mitglieder kamen in Essen zu diesem Treffen zusammen. Dort wurde unter anderem ein Positionspapier erstellt, das eine post- pandemische Bestandaufnahme in den verschiedenen Regionen und Einrichtungen beinhaltet.

Die wichtigsten Zahlen des Jahres 2022

Im Jahr 2022 haben insgesamt 110 verschiedene Jugendliche und junge Erwachsene das Übernachtungsangebot der Notschlafstelle genutzt.

Die 110 unterteilen sich in 27 weibliche und 83 männliche Jugendliche/ junge Erwachsene.

Wir hatten 64 Neuaufnahmen im Jahr 2022.

Insgesamt gab es 1367 Übernachtungen (898 in 2021) in der Notschlafstelle. Wir hatten im Jahr 2022 zudem 249 Kontakte ohne Übernachtung. Hierbei handelt es sich um Jugendliche und junge Erwachsene, die regelmäßig oder unregelmäßig das Übernachtungsangebot in Anspruch nehmen und diverse Anliegen ohne Übernachtungen mit sich bringen.

Bochum, März 2023

Jannine Düding

Bereichsleitung

Ev. Stiftung Overdyck

Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

Linda Landmesser

Gruppenleitung

Ev. Stiftung Overdyck

Kinder, Jugend- und Familienhilfe